

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1809)

Artikel: Astronomisch- und astrologische Calender-Practica, auf das Jahr Christi 1809

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-654929>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Astronomisch - und Astrologische
C a l e n d e r - P r a c t i c a ,
aus das Jahr Christi 1809.

Von den vier Jahreszeiten.

I. Von dem Winter.

Das Winterquartal hat diesmal seinen Anfang genommen den 21sten Christmonat des vorigen Jahrs, um 11 Uhr 27 Minuten Nachmittag; als die Sonne in das Zeichen des Steinbocks einrückte. Ueber die Witterung dieses Quartals ist folgendes zu vermuthen:

Der Jenner fängt mit trüber Schneelust an, und fährt bis gegen die Mitte mit abwechselnder unfreundlicher Witterung fort; hierauf folgen einige gelinde Tage und Regen; am Ende ist die Witterung gleichfalls unangenehm.

Verlohrnes Gut kann man wohl wiederum erringen,
Nur die verlorene Zeit ist nicht zurück zu bringen.

Des Frühlings Anfang ist windige und regnerisch; in der Mitte dürfte einige Tage lang die Sonne lieblich scheinen; auf dieses folgt Kälte, und der Monat scheint sich mit schöner Witterung endigen zu wollen.

Was nützt es, daß man sein Irregehn erkennet,
Wenn man doch immer noch auf dem Irreweg fortrennet.

In den ersten Tagen des März zeigen sich Regenwolken; in der Mitte und durch den größten Theil des Monats ist's unfreundlich; bald Schnee, bald Regenwetter; der Ausgang des Monats wird feucht seyn.

Der Eigensinnige fällt andern sehr beschwerlich,
Und für ihn selber ist der Eigensinn gefährlich.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlings-Quartal fängt an den 21sten März, Morgens um 10 Uhr 50 Minuten, zu welchem Zeitpunkt die Sonne in das Zeichen des Widder einrückt und zum erstenmal Tag und Nacht gleich macht. Dieses Quartal dürfte folgende Witterung bringen:

Der April hat einen unfreundlichen Anfang; gegen die Mitte des Monats wird frostig und hell; es erheben sich bald darauf Winde, welche die Wolken vertreiben; am Ende aber stellen sich wieder regnerische Tage ein.

Wer unvermeidlich ist, werktätig hinzustehen,
Kann doch mit gutem Rath sehr wohl zu Handen geben.

Im Anfang des Mays zeigt sich viel Regengewölk; in der Mitte des Monats viel warmer Sonnenschein; hernach aber wird wieder dunkel und kühl; der Ausgang desselben ist mehr nass als trocken.

Das menschliche Gemüth liebt die Veränderung,
Doch ist Veränderung oft nur Verschlimmerung.

Die ersten Tage des Brachmonats sind zu Gewittern geneigt; in der Mitte des Monats und auch nachher ist die Witterung sehr fruchtbar; am Ende ist die Luft mit schwülstigen Dünsten angefüllt.

Mit Freyheit kann man zwar zuweilen was erwingen,
Mit Vorsicht aber wird man sicherer durchdringen.

III. Von dem Sommer.

Das Sommer-Quartal fängt an den 21sten Brachmonat, um 10 Uhr 33 Min. Nachmittag, da die Sonne bis zu dem Anfang des Zeichens des Krebses gekommen ist, und uns den längsten Tag und die kürzeste Nacht bringt. Die dazu gehörigen Monate dürfen folgende Witterungsbeschaffenheit haben:

Zu Anfang des Heumonats kommt ein warmer Regen; hierauf wird es hell und sehr warm; es sammeln sich Gewitterwolken, die sich in fruchtbaren Regen entladen; nach der Mitte des Monats und bis ans Ende desselben folgen meistens heitere Tage.

Kein Mensch ist, der da nicht gern wollte glücklich seyn, Doch schlagen wenige den rechten Glücksweg ein.

Der Augustmonat fängt an mit schwülster Witterung; einige Tage sind hell, andere trüb. In der Mitte kommen schwere Unwetter, die Hitze wird abgekühl; durch temperierte Wärme wird der Ausgang des Monats angenehm.

Erböhret gleich das Glück heut einen frechen Buben, So stürzt es ihn vielleicht schon morgens in die Gruben.

Der Herbstmonat ist im Anfang regnerisch und kühl; in der Mitte angenehm durch hellen Sonnenschein, bald darauf aber stellt sich wieder Regengewölk ein, auch die letzten Tage des Monats sind meistens regnerisch.

Wie sauer wird es dem, im Alter sich zu schmiegen, Der in der Jugend sich nicht wollte lassen biegen.

IV. Von dem Herbst.

Das Herbstquartal nimmt seinen Anfang den 23ten Herbstmonat, um 0 Uhr 25 Minuten Nachmittag, beym Einrücken der Sonne in das Zeichen der Waage, da zum zweyten mal Tag und Nacht gleich werden. Die Witterung dieses Quartals dürfte auf folgende Weise eintreten:

In den ersten Tagen des Herbstmonats ist ziemlich frisch und die Luft mit Schnee geschwängert; die Mitte desselben ist sehr unfreundlich durch kühle Winde und Riesel, das Ende ist ebenfalls trüb und windig.

Wer stets hofft, der thut wohl, doch mancher hofft zu viel, Und wer zu vieles hofft, verfehlt das rechte Ziel.

Der Anfang des Wintermonats ist veränderlich; mehr nass als trocken; um die Mitte kommen einige helle aber kalte Tage; dann wirds gelinde, und mit Schnee, später nimmt der Monat sein Ende.

Kannst du den Nächsten nicht erretten aus der Not, So drücke ihn doch nicht noch tiefer in den Koth.

Der Christmonat hat im Anfang frohlichen Sonnenschein, es kommen hernach trübe und regnerische Tage; die Mitte des Monats ist unfreundlich, selten dringt der Sonnenglanz durch die dichten Wolken, und auch der Ausgang des Jahrs ist trüb.

Ob man die Weisheit schon aus Büchern lernen kann, Macht doch Erfahrung erst den wahrhaft klugen Mann.

Von den Finsternissen.

In diesem Jahr begeben sich vier Finsternisse; nemlich zwey an der Sonne und zwey am Monde, von denen aber in unseren Gegenden von Europa nur eine Mondfinsterniß sichtbar seyn wird.

Die erste ist eine unsichtbare Sonnenfinsterniß, den 14ten April, Abends zwischen 9 und 10 Uhr; sie lässt aber in Nordamerika, dem Süden und Ost-Ocean bemerkt werden.

Die zweyte ist eine sichtbare Mondfinsterniß, in der Nacht vom 29sten zum 30sten April, welche in ganz Europa, Afrika, in dem westlichen Theil von Asien, und fast in ganz Amerika zu Gesicht kommt. Ihr Anfang ist um 11 Uhr 32 Minuten Abends den 29sten. Das Mittel um 0 Uhr 58 Minuten Morgens den 30sten, und das Ende um 2 Uhr 33 Minuten. Die Größe

Große der Finsterniß ist über 10 Zoll südlich. Ihre Dauer 3 Stund 1 Minuten.

Die dritte ist eine Sonnenfinsterniß, den 9ten Weinmonat, Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr, die wegen der südlichen Breite des Monds bey uns nicht bemerkt werden kann.

Die vierte ist eine unsichtbare Mondsfinsterniß, den 23ten Weinmonat, zwischen 10 und 11 Uhr Vormittag.

Von der Fruchtbarkeit der Erde.

Ist es die Natur, die wir, weil sie uns mit allem zum Unterhalt des Lebens nöthigen versteht, als unsre Wohlthätigin dafür verehren dürfen? oder ist ein Gott, ein obersier Geist und Regierer, der durch die Natur, die er so geschaffen und eingerichtet hat, den menschlichen Bedürfnissen alljährlich mit wohlthätiger Hand entgegen kommt, und dem allein deswegen Anbetung und Dank gebühret?

Wir sind längst schon und immer des Lebtern überzeuget, nicht blos, weil es Lehre der erhabensten Religion ist, sondern auch, weil dieser Glaube uns für alle Fälle den vernünftigsten Grund des Vertrauens und der Hoffnung giebt, insbesondere aber auch zur Zeit geringerer Vorräthe, eines Misswachses oder empfindlicher Theurung, uns in dem Gedanken Trost und Veruhigung finden lässt: dennoch sorge die ewige Liebe für uns, das wir auch in Fehl Jahren und bey grossen Versagungen nicht gänzlichen Mangel leiden. Indes hoffen wir in Ansehung des gegenwärtigen Jahres, daß es,

wie so manche der verflossenen, an Zeugnissen göttlicher Güte und Segnungen reich seyn werde.

Von den Krankheiten.

Auch dies Jahr wird, der Wahrscheinlichkeit nach, in Ansehung der Krankheitsumstände keine Ausnahme von den gewöhnlichen Jahren machen. Es wird Gesunde und Kranke und Sterbende geben in grösserer oder geringerer Zahl, als in den vorigen Zeiten. Dies voraus zu wissen und zu bestimmen, ist keinem Sterblichen vergönnt. Wohl aber dürfen wir uns mit der Hoffnung nähren, daß wenigstens unser Land und Volk vor pestartigen Krankheiten und Uebeln verschont bleiben, und wir einer gesunden Lust und Nahrung geniesen werden, so lang als jedem von uns der Herr des Lebens und des Todes sein irrdisches Lebensziel bestimmt hat.

Vom Krieg und Frieden.

So lange Krieg mit seinem traurigen Gefolge in einem Lande wüthet, sehnt sich und seufzt jeder Gutgesinnte nach Frieden; und wenn Frieden da ist, so vergift man so leicht der nöthigen Besessenheiten und Erfordernisse, um ihn lange zu unterhalten. Wann werden wohl die Menschen insgesamt weise genug seyn, um so mit einander umzugehen und einander zu behandeln, daß jeder einen Freund am andern finde, und gegenseitige Begütigung sich als Verlangen und Zweck der Bemühungen Aller offenbare?

Ordent.

Ordentliche Zeit - Rechnung auf das Jahr 1809.

Nach Erschaffung der Welt zählen die Euro-		Nach Gründung der ersten Kurfürsten, Jahr 797
paez geodätisch	Jahr 5758	Nach Rudolf von Habsburg, dem Gründer des Hauses Österreich
Die griechische Kirche zählt	7317	Nach dem ersten Schweizerbund
Die hebräer zählen	5569	Seit den vier grossen Siegen für die Freyheit:
Nach der allgemeinen Südfuch zählt man	4102	Bey Morgarten 494 Bey Sempach 423
Nach der Flucht Mahomet's, als der Tür-		— Laupen 471 — Nüfels 421
ken und Arader Jahrzahl	1223	Seit der schweizerischen Staatsumwälzung 11
Nach Zerstörung der Stadt Jerusalem	1739	Nach Erfindung des Pulvers und Geschützes 3429
Vom Anfang der vier Monarchien.		der Buchdruckerkunst in Mainz 369
Der Babylonischen	3982	des Papiermachens in Basel 339
· Persischen	2346	der Ferngläser 200
· Griechischen	2136	Nach der Entdeckung von Amerika 318
· Römischen, unter Julius Cäsar	1857	Nach der Reformation 292
Vom Anfang der Kaiserthümer.		Nach der Unabhängigkeit der Amerikanischen Staaten 32
Des Türkischen	509	Nach Erbauung der Stadt Solothurn 3936
· Russischen	88	· der Stadt Zürich 3789
· Französischen	6	· der Stadt Rom 2761
· Österreichischen	6	· der Stadt Bern 619
Vom Anfang der Königtrethe.		Nach dem neuen Gregorianischen Calender 109
Schweden	4016	Guldene Zahl oder Mondsirkel 5
Dänemark	2377	Epacte oder Mondszeiger 14
England	2873	Sonnenzirkel 26
Spanien	3994	Römer Zinszahl 12
Angeln	1202	Sonntags - Buchstaben A
Sachsen	715	Zwischen Weihnachten und Fasnacht sind 7
Portugal		Wochen und 5 Tagen. Ist ein gerechnes Jahr
Preussen	109	von 365 Tagen.

Erdsicher Jahrs - Regent ist der Merkurus.

Ulläzung der Zeichen welche in diesem Kalender vorkommen.

Die zwölf Zeichen des Thierkreises.		Der Neumond	Das erste Viertel	Der Vollmond	Das letzte Viertel	Monds Aufsteigen	Monds Absteigen	Vorm. v. Nachmit. n.	Die sieben Planeten.	Saturnus.	Jupiter.	Mars.	Sonne.	Venus.	Merkurius.	Mond.	Aspecten.
Widder		⊕	⊗	⊗	⊕	⊗	⊗	⊕	⊕	⊗	⊗	⊗	⊕	⊗	⊗	⊗	⊗
Stier		⊗	⊕	⊕	⊗	⊕	⊕	⊗	⊗	⊕	⊕	⊕	⊗	⊕	⊕	⊕	⊕
Zwillinge		⊗	⊕	⊕	⊗	⊕	⊕	⊗	⊗	⊕	⊕	⊕	⊗	⊕	⊕	⊕	⊕
Krebs		⊕	⊗	⊗	⊕	⊗	⊗	⊕	⊕	⊗	⊗	⊗	⊕	⊗	⊗	⊗	⊗
Leo		⊗	⊕	⊕	⊗	⊕	⊕	⊗	⊗	⊕	⊕	⊕	⊗	⊕	⊕	⊕	⊕
Jungfrau		⊗	⊕	⊕	⊗	⊕	⊕	⊗	⊗	⊕	⊕	⊕	⊗	⊕	⊕	⊕	⊕
Waag		⊕	⊗	⊗	⊕	⊗	⊗	⊕	⊕	⊗	⊗	⊗	⊕	⊗	⊗	⊗	⊗
Scorpion		⊗	⊕	⊕	⊗	⊕	⊕	⊗	⊗	⊕	⊕	⊕	⊗	⊕	⊕	⊕	⊕
Schütz		⊗	⊕	⊕	⊗	⊕	⊕	⊗	⊗	⊕	⊕	⊕	⊗	⊕	⊕	⊕	⊕
Steinbock		⊕	⊗	⊗	⊕	⊗	⊗	⊕	⊕	⊗	⊗	⊗	⊕	⊗	⊗	⊗	⊗
Wassermann		⊗	⊕	⊕	⊗	⊕	⊕	⊗	⊗	⊕	⊕	⊕	⊗	⊕	⊕	⊕	⊕
Fische		⊕	⊗	⊗	⊕	⊗	⊗	⊕	⊕	⊗	⊗	⊗	⊕	⊗	⊗	⊗	⊗

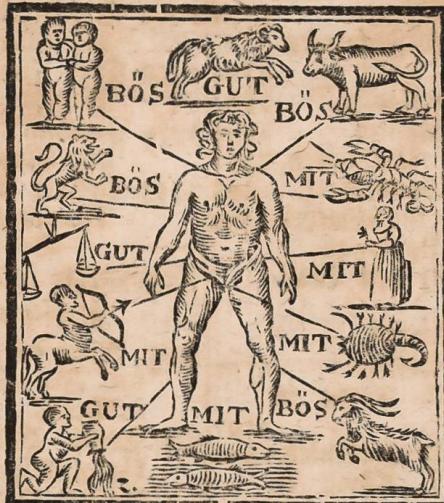
Som

Vom Aderlassen und Aderlaß-Männlein.

Aderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wenn der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht wann er mit $\text{\textcircled{h}}$ oder $\text{\textcircled{z}}$ in $\text{\textcircled{o}}$, $\text{\textcircled{a}}$ oder $\text{\textcircled{s}}$ steht, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, deme das frakte Glied zugeignet wird.

Was vom Blut nach dem

- 1 Schön roth Blut mit Wasser bedeckt, Gesundheit.
- 2 Roth und schaumig, vieles Geblüt.
- 3 Noth mit einem schwarzen Ring, die Gicht.
- 4 Schwarz und Wasser darunter, Wassersucht.
- 5 Schwarz und Wasser darüber, Fieber.
- 6 Schwarz mit einem rothen Ring, Gicht.



Aderlassen zu urtheilen ist.

- 7 Schwarzschäumig, kalte Flüss.
- 8 Weißlich, Blut-Verschleimung.
- 9 Blau Blut, Milzschwäche.
- 10 Grün Blut, hizige Galle.
- 11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.
- 12 Wässerich Blut, bedeutet einen bissigen Magen.

Wann der Neumond Vormittag kommt, so fange an denselben Tag, kommt er aber Nachmittag, so fange am andern Tag an zu zählen.

- | | |
|--|---|
| 1 Am ersten Tag nach dem Neumond ist böß | 16 Tag ist der allerbeste, schädlich für alles. |
| Aderlassen, der Mensch verliert die Farb. | 17 = hingegen der allerbeste, man bleibt gesund. |
| 2 Tag ist böß, man bekommt böse Fieber. | 18 = gar gut, nutzlich zu allen Dingen. |
| 3 = man wird leicht contract oder lahm. | 19 = böß und gar besorglich wegen Lähmigkeit. |
| 4 = gar böß, verursacht den jähren Tod. | 20 = thut grossen Krankheiten nicht entrinnen. |
| 5 = macht das Geblüt schweinen. | 21 = gut lassen, wohl am besten im ganzen Jahr. |
| 6 = gut, benimmt das böse Geblüt. | 22 = siehen alle Krankheiten vom Menschen. |
| 7 = böß, verderbt den Magen und Appetit. | 23 = stärket die Glieder, erfrischet die Leber. |
| 8 = bringt keine Lust zu essen und trinken. | 24 = wahret den bösen Dünsten und Angst. |
| 9 = man wird gern heisig und kräzig. | 25 = für das Tropfen, und giebt Klugheit. |
| 10 = man bekommt flüssige Augen. | 26 = verhütet böse Fieber und Echlagfuß. |
| 11 = gut, macht Lust zu Speis und Trank. | 27 = gar böß, ist der jähre Tod zu besorgen. |
| 12 = man wird gestärket am Leib. | 28 = gut, vereinigt das Herz und Genuss. |
| 13 = böß, schwächt den Magen, wird undäugig. | 29 = gut und böß, nachdem einer eine Natur hat. |
| 14 = man fällt in schwere Krankheiten. | 30 = böß, verursacht hizige Geschwulst, böse Geschwür und Eissen. |
| 15 = gut, stärket den Magen, macht Appetit. | |

Bericht vom Schräpfen, Purgieren und Baden.

Junge Leute, so über 12 Jahr alt, sollen schräpfen nach dem Neumond. Die über 24 Jahr alt sind, nach dem ersten Viertel. Was über 36 Jahr, nach dem Neumond, alte Leute über 48 Jahr, nach dem letzten Viertel. Wann der Mond im $\text{\textcircled{h}}$ und $\text{\textcircled{z}}$ ist, so ist nicht gut schräpfen. Für das Zahnsweb ist gut schräpfen im $\text{\textcircled{h}}$ und $\text{\textcircled{z}}$. Purgieren muss man im nachsichgehenden Mond, am allerbesten ist im Zeichen des Scorpions; wenn dann der Mond steigt, so ist gut zum Erbrechen. Keine Mannperson soll ja nicht im zunehmenden Mond purgieren. Wem seine Gesundheit lieb ist, der kann sich bisweilen der laulichten mit Kräutern zubereiteten Fußbäder bedienen, wodurch man vielen Krankheiten entgehen wird; es befördert auch den Schlaf.